

**TOP 3.5.1**

**AK/IFES-Strukturwandelbarometer 2019  
Mitbestimmung der Baustein zum Erfolg**

**TOP 3.5.2**

**REFAK-Programm 2020**

**TOP 3.5.3**

**Diskussionveranstaltung „Österreich nach den Wahlen“  
im Rahmen des 69.Lehrgangs der Sozialakademie**

**TOP 3.5.4**

**Ehrung von ArbeitsjubilareInnen**

**TOP 3.5.5**

**Aktueller Bericht**

### **TOP 3.5.1 AK/IFES-Strukturwandelbarometer 2019: Mitbestimmung – der Baustein zum Erfolg**

#### **Ziele des Strukturwandelbarometers**

Zielsetzung des Strukturwandelbarometers ist es, die Inhalte, die Dynamik und die beobachteten Auswirkungen des betrieblichen Strukturwandels, aus Sicht der ArbeitnehmerInnen, regelmäßig zu erheben und zu analysieren. Dazu wird vor allem das ExpertInnenwissen und der Erfahrungsschatz von BetriebsrätInnen genützt. 300 BetriebsrätInnen aus Wirtschaftsbetrieben wurden nach verschiedenen Indikatoren, etwa Zeitdruck, Anteil von Leiharbeit, Outsourcing, Investitionen in Personal und Einbindung der BetriebsrätInnen online und teilweise auch telefonisch befragt. Als Schwerpunkt wurde bei diesem 6. Strukturwandelbarometer die Mitbestimmung im Betriebsrat näher beleuchtet.



#### **Zuständige Abteilungen:**

Betriebswirtschaft, Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik

#### **Projektteam:**

Ursula Filipic, Roland Lang, Heinz Leitsmüller, Christina Wieser, Vera Lacina (alle AKWien), Georg Michenthaler (IFES)

#### **Die wichtigsten Ergebnisse der Studie**

Prinzipiell wird festgestellt, dass die befragten BetriebsrätInnen dem betrieblichen Strukturwandel grundsätzlich weiterhin überwiegend positiv gegenüberstehen: 59 % erachten Strukturveränderungen für sehr oder eher notwendig, nur 10 % für entbehrlich.

- Rund ein Drittel der Befragten ist derzeit von größeren betrieblichen Reorganisationen betroffen. Die Dynamik in den Betrieben nimmt aus Sicht der BetriebsrätInnen generell zu. So gut wie alle abgefragten Unternehmensaktivitäten haben im letzten Jahr mehr oder weniger stark zugenommen. Dazu gehören etwa Digitalisierung und Umstrukturierungsmaßnahmen, Diversifizierung und Ausweitung der Geschäftsfelder oder Investitionen in Anlagen und Know How. Im Saldo abnehmende Tendenz zeigen hingegen soziokulturelle Maßnahmen wie die Beschäftigung von älteren ArbeitnehmerInnen oder solcher mit besonderen Bedürfnissen oder etwa auch die Verbesserung der Führungskultur. Maßnahmen, die unmittelbaren betriebswirtschaftlichen Nutzen versprechen, stehen also im Vordergrund, während Aspekte der „Guten Arbeit“ bei den betrieblichen Aktivitäten eher ins Hintertreffen geraten.

- Hohe Zufriedenheit signalisieren die BetriebsrätInnen mit den sozialen Rahmenbedingungen ihres Betriebes wie der Mitarbeiterloyalität, dem Betriebsklima und auch der Pausenkultur. Auch die Frauengleichstellung sowie die Sozialleistungen werden mehrheitlich als zufriedenstellend wahrgenommen. Als mehr zur Unzufriedenheit Anlass gebende Aspekte werden in diesem Zusammenhang insbesondere die Arbeitsmenge, der Arbeitsdruck sowie die Gehaltsschere, der Abstand zwischen den höchsten und niedrigsten Einkommen, genannt. Aber auch das Arbeitszeitausmaß und ebenso die gelebte Konfliktkultur in den Betrieben zeigen aus Sicht der BetriebsrätInnen teilweise erheblichen Verbesserungsbedarf auf.
- Bezüglich der Mitbestimmung besteht wenig Kritik hinsichtlich der Nachhaltigkeit der betriebsrätlichen Aktivitäten sowie der Erfüllung der Informationspflicht seitens der Geschäftsführungen, sehr wohl aber in Bezug auf die tatsächliche Einbindung des Betriebsrates in wichtige Entscheidungen.
- Mehrheitlich betrachten sich die BetriebsrätInnen in den meisten der abgefragten Themen- und Aufgabenbereiche als erfolgreich. Etwa gleichauf an der Spitze im subjektiven Erfolgsranking liegen die Bereiche Arbeitsbedingungen/Gesundheitsschutz, individuelle Beratungs- und Unterstützungsleistungen, Arbeitszeitregelungen und Datenschutz. Letztlich nur mehr Minderheiten von betrieblichen InteressenvertreterInnen können auch auf Erfolge im Hinblick auf die Mitwirkung bei betrieblichen Strategieprozessen oder generell bei der wirtschaftlichen Mitbestimmung verweisen.
- Die unterbreiteten Vorschläge für eine Weiterentwicklung der betrieblichen Mitbestimmung wurde von den BetriebsrätInnen allesamt mit klaren Mehrheiten zugestimmt. In erster Linie (von 82 %) wird die Ausweitung der Bildungsfreistellung begrüßt. Zudem würden die Erweiterung der Kompetenzbereiche von BetriebsrätInnen etwa hinsichtlich ausgelagerter Standorte (Standortbetriebsrat) oder des Einsatzes digitaler Technologien sowie in wirtschaftlichen Aufsichtsorganen (Aufsichtsrat) oder wirtschaftlich abhängige Gruppen scheinselfständig Beschäftigter als hilfreich angesehen werden.

### TOP 3.5.2 REFAK Programm 2020



Gewerkschaftliche Bildungsarbeit schafft eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Teilhabe der ArbeitnehmerInnen und ihrer VertreterInnen in Betrieb und Gesellschaft. Sie vermittelt vielfältige Fähigkeiten und breites Wissen, aber auch gemeinsame Wertehaltungen. Die ReferentInnen Akademie von AK und VÖGB (kurz REFAK) bietet Aus- und Weiterbildung für alle, die als TrainerInnen, ReferentInnen, LehrgangsbegleiterInnen oder BildungsplanerInnen in der Gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung tätig sind bzw. das in Zukunft sein sollen.

REFAK Seminare werden maßgeschneidert und bedarfsorientiert mit erfahrenen Trainerinnen und Trainern exakt für den Einsatz in der gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung konzipiert. Im Bildungsprogramm 2020 finden sich eine Vielzahl an Seminaren, die **passend zur neuen ÖGB-Strategie** adaptiert oder neu konzipiert wurden. Unter anderem: „Just do it!- Den Weg vom Lernen ins Tun gestalten“, *Webinare den digitalen Lernraum öffnen*“, „Storytelling der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit“, „Schwimmkurs in der Informationsflut“.

2020 bietet die REFAK aber auch in bekannter Weise neben den Grundlageseminaren ein Mix aus stark nachgefragten Dauerbrennern (wie die „Toolbox A & B“ oder „Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“), Seminaren die abwechselnd alle 2-3 Jahre angeboten werden (zum Beispiel „Herausforderung Bildungshintergründe“, „Großveranstaltungen professionell moderieren“, „Erlebnisorientierung in der gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung“, „Methoden für jede Seminarphase“, „Lernen 4.0“, Solidarität lernen, lehren, erleben“).

#### **Wissen teilen im REFAK-Blog**

Die REFAK betreibt zusätzlich einen Blog <http://blog.refak.at>, in dem sie Materialien, Methodenbeschreibungen und andere Ressourcen für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit zur Verfügung stellt. 2020 werden die erfolgreichen **Blogserien** fortgesetzt und unter das Thema „**Gegenmacht bilden!**“ gestellt. Neu hinzu kommt eine Blogserie „Mit Gruppen arbeiten“.

Diese stehen größtenteils unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA 3.0 AT. Das heißt, sie können unter Angabe des Urhebers und der Lizenz frei verwendet und auch geteilt werden. Der Blog beinhaltet aber auch Dokumentationen der REFAK-Seminare, Veranstaltungshinweise sowie Kurzbeschreibungen aller REFAK-TrainerInnen und steht nicht nur den REFAK-TrainerInnen, sondern allen Interessierten offen. „Mit dem REFAK-Blog haben wir eine Plattform geschaffen, die ReferentInnen und TrainerInnen ebenfalls in der täglichen Arbeit unterstützt“, so die REFAK-Verantwortlichen.

REFAK-Programme können jederzeit durch ein Mail an [refak@akwien.at](mailto:refak@akwien.at) oder [bildung@oegb.at](mailto:bildung@oegb.at) bestellt werden.

### **TOP 3.5.3 Diskussionsveranstaltung „Österreich nach den Wahlen“ im Rahmen des 69. Lehrgangs der Sozialakademie**

**Zeit:**

16. Oktober 2019

**Veranstaltungsort:**

Bildungszentrum der Arbeiterkammer Wien



**Ziel und Ablauf der Veranstaltung:**

Knapp drei Wochen nach den Nationalratswahlen 2019 in Österreich fand am 16. Oktober 2019 in der SOZAK eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Österreich nach den Wahlen“ statt. Als ExpertInnen waren Eva Zeglovits vom Meinungsforschungsinstitut IFES, GBH-Vorsitzender und NR-Abgeordneter Josef Muchitsch sowie der ehemalige Wahlkampfleiter der erfolgreichen Kampagne von Bundespräsident Alexander van der Bellen, Martin Radjaby-Rasset, zu Gast.

Bei dieser Veranstaltung, die in Kooperation zwischen SOZAK und dem AbsolventInnenprogramm organisiert und durchgeführt wurde, ging zunächst Eva Zeglovits auf die Wählerströme der heurigen Nationalratswahl ein und beschrieb die Motive für die verschiedenen Wahlentscheidungen der Bevölkerung.



Radjaby-Rasset sprach von der immer größeren Bedeutung von Social Media in der politischen Kommunikation, ging darauf ein, wie die Parteien diese neuen Tools nutzten, sprach über Wahlkampfstrategie und betonte dabei, dass es neben den Techniken und Strategien aber auch klare Stories und Erzählungen braucht, um Menschen zu überzeugen und bei Wahlen zu reüssieren. Dies gelte auch für ArbeitnehmerInnenorganisationen.

Josef Muchitsch gab zunächst Einblicke in die parlamentarische Entscheidungsfindung nach dem Ibiza-Video und rund um die Abwahl der Bundesregierung und sprach intensiv über den Wahlkampf und die Stimmung speziell in den ländlichen Regionen. Danach teilte er mit, wie sich seiner Meinung nach das Wahlergebnis für ArbeitnehmerInnen und ihre Vertretungsorganisationen auswirken wird.

Im Anschluss des offiziellen Teils kam es noch zu zahlreichen „face-to-face-Gesprächen“ zwischen den ExpertInnen und den SOZAK-TeilnehmerInnen sowie AbsolventInnen, bei denen es neben der Analyse der Wahl auch Fragen an die ExpertInnen gab, wie BetriebsrätInnen/PersonalvertreterInnen und GewerkschaftssekretärInnen im Zuge ihrer Arbeitnehmervertretungs-Tätigkeit besser kommunizieren und Botschaften wirksamer an die Belegschaft bringen kann.

### **TTOP 3.5.4. Ehrung von ArbeitsjubilantarInnen**

#### **TeilnehmerInnenkreis**

ArbeitsjubilantarInnen

#### **Veranstaltungsort, -zeit**

Theater Akzent, 28. und 29. Oktober 2019

#### **Inhalt**

AK Mitglieder, die 2018 ein Arbeitsjubiläum hatten, wurden persönlich angeschrieben und zu einem vergnüglichen Abend samt Begleitung ins Theater Akzent eingeladen. Geboten wurden kleine Speisen und Getränke. Für die Unterhaltung sorgte an beiden Tagen Klaus Eckel mit seinem humorvollen Programm „Ich werde das Gefühl nicht los“.

Nach der Show gab es für die Gäste die Möglichkeit ein Erinnerungsfoto zu machen. Das Foto wurde vor Ort gedruckt und konnte gleich mitgenommen werden.

Ziel an diesen Abenden war, der Zielgruppe der ArbeitsjubilantarInnen, die AK von einer anderen, positiven Seite zu zeigen und gleichzeitig unsere Botschaften unterzubringen.

#### **Ergebnisse und Positionen**

Die Veranstaltungen waren an beiden Tag restlos ausverkauft. Das gesamte Angebot wurde sehr positiv aufgenommen. Präsidentin Renate Anderl begrüßte am 28. Oktober 2019 und Vizepräsident Helmut Gruber am 29. Oktober 2019 die zu ehrenden ArbeitnehmerInnen. Beide nutzten die Gelegenheit vor und nach der Show mit den BesucherInnen in Kontakt zu treten. Die Stimmung war an beiden Tagen ausgesprochen gut. Die Ehrungen der ArbeitsjubilantarInnen tragen dazu bei, den Event weit über den Abend hinaus zu verankern und die AK in positiver Erinnerung zu halten.



**„Ich werde das Gefühl nicht los“  
mit KLAUS ECKEL**

Theater Akzent, 28. Oktober 2019

